

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und

Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7½ Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreizeig-
tene Corpusseite.

Redaction: Dr. W. Lewinsohn in Grünberg.

Die Eisenbahn.

Die in unserem heutigen Blatte veröffentlichte Anzeige des hiesigen Magistrats, als Vorortes der zum Bau der Eisenbahn vereinigten Kreise und Städte, zeigt uns, daß das Unternehmen einen bedeutsamen Schritt vorwärts gethan hat. Zeit bei der Actienzeichnung muß es sich entscheiden ob die Beteiligten wirklich Willens sind, nicht blos mit Worten, sondern auch durch thatkräftige Unterstützung sich eine Eisenbahnverbindung zu sichern, ob sie bereit sind, ein event. Opfer nicht zu scheuen, um ihre Communen und sich aus der Versumpfung und der Verdumpfung zu erretten, die das Loos derer ist, die den großen Heerstraßen der Civilisation fernbleiben. Was von den Bewohnern der beiden Kreise Grünberg und Freistadt verlangt wird (800,000 Thlr.), ist nicht unerschwinglich, zurnal, da vorauszusehen ist, daß die in diesen Kreisen belegenen Communen in richtiger Erkenntniß, daß besonders Gemeinwesen dazu berufen sind, auszusäen, wenn auch spät erst Früchte geerntet werden sollten, einen großen Theil der benötigten Summe decken werden. Also zunächst, Ihr Communal-Vertreter, zelgt, daß Ihr erkennt, was Euren Mitbürgern kommt, dann aber, Ihr Bewohner der beiden Kreise, wirkt, jeder nach seinen Kräften, daß Alles sich befreiige an einem Unternehmen, das nur durch vereinte Kraft ermöglicht, den Machtheil, den es den Einzelnen vielleicht bringen könnte, tausendfach aufwiegt durch den Vorteil, den es dem Allgemeinen jetzt und für alle Zeitschäften wird.

Unsere Eisenbahn. *)

A. Nun, wie steht es, Freund, wirst Du Dich bei der Actienzeichnung zur Guben-Grünberg-Glogauer Bahn beteiligen? Wie ich höre, soll damit schon in den nächsten Wochen der Anfang gemacht werden.

B. Wie kannst Du zweifeln, daß ich als Geschäftsmann nicht ein nahe liegendes Interesse daran habe, der Bahn zum Leben zu verhelfen. Gewiß werde ich mich mit einem, den Verhältnissen meines Geschäfts angemessenen Betrage gern beteiligen!

A. Was nennst Du den Verhältnissen Deines Geschäfts angemessen? Ihr Kaufleute legt doch sonst Euer Geld nicht anders in Papieren an, als wenn Ihr damit einen höheren Zins erreichen könnet, als den marktgängigen, und an einer entsprechenden Renditabilität der in Rede stehenden Bahn ist wohl zunächst nicht zu denken?

B. Läßt uns über den lechteren Punkt näher sprechen! Wie ich als Kaufmann rechne, indem ich Actien zur Eisenbahn zeichne, darüber kann ich Dich in wenigen Worten aufklären. Mein Geschäft verändert und empfängt, wie Du weißt, eine nicht unbeträchtliche Menge Güter auf dem Wege über Sorau nach und von Breslau und Berlin. Grünberg ist von beiden Hauptstädten nur ebenso weit entfernt als Sorau, deshalb werden dereinst die Eisenbahnfrachten von Grünberg dahin nicht höher sein, als die jetzt zwischen Sorau und jenen beiden Städten bestehenden. Nach Vollendung der Bahn werde ich also an allen meinen Frachten die zehn von Grünberg nach Sorau zu zahlende Rate, d. i. 6-7 Sgr. pro Ctr., sparen, und bei Sendungen, die ich franco empfange, werden meine Geschäftsfreunde im Stande sein, mir um jene ersparte Fracht billiger zu liefern. In ganz gleicher Weise könnte ich Dir meine Vorteile ausrechnen bei den mancherlei Geschäftsreisen, die ich jetzt meist über Sorau zu machen geneigt bin. Tritt hierzu die bedeutende Beitersparnis, welche, nach einem bekannten Worte, sich in Geld ausmünzen läßt, so begreift Du, daß ich für eine nicht

unbedeutende Summe die Zinsen schon allein durch die nachgenlebten Ersparnisse zu decken vermag. Doch sind dies nur die geringsten Vorteile, die ich mir von der Bahn verspreche. Man muß in Städten an der Eisenbahn gewesen sein, um den bedeutenden Aufschwung aller Geschäfte, aller Industrie zu ermessen, welcher durch den leichteren und rascheren Verkehr, das vermehrte Angebot, den Zufluss von Käufern zu Wege gebracht wird. Von dieser allgemeinen Hebung der Geschäfte ver spreche ich mir Vorteile, welche mit dem Befrage, den ich zu zeichnen gedenke, so schwer es mir wird, ihn aus meinem verzweigten Geschäft flüssig zu machen, menschlichem Ermeessen nach billig erlaubt sein werden.

A. Ich verstehe vollkommen, daß Du als voraussichtiger Kaufmann das gewiß segensreiche Unternehmen, von dem wir reden, zu unterstützen alle Veranlassung hast. Aber sage mir, wie sollen andere Berufstände sich bei der Actienzeichnung verhalten, wenn sie nicht ihre Herzogenwürde, sondern ihren materiellen Vorteil sprechen lassen, der in wirtschaftlichen Dingen doch der allein richtigen Maßstab ist?

B. Darauf weiß ich Dir nicht besser, als mit den bekannten Worten des großen Friedrich zu antworten, daß nämlich die Interessen der Einzelnen von denen der Gesamtheit nicht zu trennen sind. Bringt die Eisenbahn eine allgemeine Hebung des Verkehrs in unserer Stadt zu Wege, woran doch kaum zu zweifeln, so haben auch die Handwerker, welche nur für den heimischen Markt arbeiten, einen ganz directen Vorteil durch den vermehrten Umsatz, die Besitzer von Häusern, Fabriken und liegenden Gründen sehen deren Werte nicht unbeträchtlich erhöht, Bauunternehmer finden sich, um durch Neubauten Hunderte von Händen zu beschäftigen, der verbesserten Position der Gastwirthe nicht weiter zu gedenken. Und was die ländlichen Producenten anbelangt, so brachte ich nur anzudeuten, daß die Möglichkeit schnellerer und billigerer Verführung der Produkte ja wesentlich auf deren Preis einwirkt. Wie ganz anders z. B. wird auf den Berliner, Breslauer und andern Märkten unser herrliches Obst, unsre Trauben in der Nachfrage steigen, wenn es möglich sein wird, dieselben in wenigen Stunden frisch, nicht wie zeithher durch eine lange Postreise zusammengeschüttelt, auf den Markt zu bringen. Wohin immer Du siehst, wird die Eisenbahn nicht blos Annehmlichkeiten, sondern auch materielle Vorteile bringen.

A. Deine Beweisführung ist mir einleuchtend; allein sie hat mehr auf die eigentlich producirenden Stände Anwendung. Wie verhält es sich mit denjenigen, welche dem Geschäft, dem Handwerk, der Landwirthschaft fern stehen, wie mit den Beamten in der weitesten Bedeutung des Wortes? Können sie ein anderes Interesse an unserer Bahn nehmen, als das, ihre Ferircreisen schneller und etwas billiger zu machen, öfters Freunde und Verwandte zu sehen, als bisher?

B. Ich gestebe, daß, wenn von den materiellen Vorteilen der Eisenbahn allein die Rede ist, Du im Rechte bist, zu meinen, daß davon nur ein geringer Theil dem Beamtenstande zustehen wird. Aber gibt es nicht noch einen gesunden Maßstab der Zweckmäßigkeit, als den vorhin von Dir so bezeichneten? Können wir von der Eisenbahn, neben materiellen, nicht auch ideelle Gewinne erhoffen? Mögen unsere Beamten, welche ja ohnedem gern als Träger einer besseren Bildung gelten, an der Förderung der Eisenbahn auch die Freude haben, mit der Erhöhung des materiellen Wohlstandes das Licht edler Bildung und Auklärung verbreiten zu helfen, nicht wie Manche meinen, die Sünde in's Land zu führen. Doch sie sollen sich, im Falle sie das Unternehmen durch die That unterstützen, ja auch mit diesem guten Vermitteln allein nicht begnügen. — Ich kann die Ansicht nichttheilen, daß unsre Bahn dasselbe Schicksal haben sollte, wie die niederschlesische Zweigbahn und andere Bahnen. Während diese Jahre lang eine Sackbahn gewesen, wird die unsre die Verlängerung einer schon bestehenden Bahn, der Frankenstein-Reichenbach-Liegnitzer, die aus einem reichen Kohlenrevier herausführt. Sie wird sich anderseits in Guben an die Niederschlesisch-Märkische Bahn anschließen, deren Güterverkehr in so kolossaltem Zunehmen ist, daß er kaum mehr bewältigt werden kann; sie wird Stets in Glogau in unmittelbare Verührung mit den Bahnen der oberschlesischen Gesellschaft treten. Ist in dieser Weise für den Durchgangsverkehr eine nicht unerhebliche Chance vorhanden, so darf auch der Verkehr nach und von den berührt

*) Obiges Gespräch, der Redaction anonym per Stadtpost zugesandt, weist so schlagend die Vorteile einer Eisenbahn für unseren Ort nach, daß wir gern ihm Raum in unserm Blatt gewähren.

gewerbsleidigen Orten nicht gering angeschlagen werden. Aller Welt ist ferner bekannt, welche Anstrengungen gemacht worden sind und gemacht werden, die Bahn so billig als irgend möglich zu bauen; wie mit auswärtigen Bahngesellschaften Unterhandlungen wegen der Befahrung angeknüpft sind, welche die beste Aussicht auf Erfolg haben und in deren Folge die theuere Beschaffung von Wagen und Locomotiven erwartet werden würde. — Kann den Aktionärn auch keine pupillarische Sicherheit für Capital und Zinsen gegeben werden, wie dies in der Natur der Sache liegt, so mögen sie doch aus einem uns nahe liegenden Beispiel erleben, wie eine geordnete Verwaltung die Zurückzahlung von Kapital und Zinsen auch unter den schwierigsten Verhältnissen möglich gemacht hat. Also Vertrauen gefaßt, lieber Freund, und für die gute Sache nöthigenfalls auch ein augenblickliches Opfer nicht gescheut! Das Unternehmen hängt allein von dem guten Willen und der richtigen Einsicht der beteiligten Städte und Kreise ab; — gebe Gott, daß unsre Nachkommen dereinst dankbar auf die opferwilligen und verständigen Vorfahren zurückblicken, die den günstigen Augenblick zu erfassen wußten, der versäumt vielleicht für lange Jahre nicht wiederkehrt. Möge ein Jeder es als eine ernste Pflicht gegen die alme maler, die er seine Heimath nennt, betrachten, das Höchtmögliche auch mit Opfern zu leisten; möge ein Jeder sich vergegenwärtigen, daß in unserer Zeit, mehr denn je, das Sprichwort Geltung hat: "Wer nicht vorschreitet, geht unaufhaltsam zurück!"

Politische Wochenschau.

Berlin. Am 11. sind die unter Anklage des Hochperraths stehenden Polen aus Posen in Berlin angelkommen und in 18 Trosszügen nach der Haushoheit befördert worden.

— Vom nächsten Jahre soll den preuß. Thalerstückten bei der Umschrift um das Bildnis des Königs die Bezeichnung: „von Gottes Gnaden“ (V. G. G.) beigefügt werden.

— Nach Mittheilung der ostdeutschen Zeitung entstand in Schrada, als am 6. der katholische Geistliche Samarzewski verhaftet werden sollte, ein bedeutender Auflauf, bei dem auch die Sturmlocke geläutet wurde. Das durch das Sturmäuten zusammengebrachte Volk wollte die Verhaftung nicht zugeben, doch wurde der Auflauf durch herzogliches Militär gedämpft. Der Probst ist in Begleitung von 20 Ulanen nach Posen gebracht worden.

— Wie im Posener werden jetzt auch im österr. Galizien Verhaftungen von Gütsbesitzern vorgenommen. So ist am 6ten der Fürst Sapieha, Sohn des galizischen Landtagsmarsalls, wegen Verdachts, die Expedition nach Wolhynien unterstützt zu haben, gefangen genommen und in seinem Palaste Haftzuchung gehalten worden.

Polen. Bekanntlich hat die geheime National-Regierung verboten, gepfändete oder erbentete Gegenstände von Russen zu kaufen. Wie sehr dieser Befehl respektirt wird, zeigte sich am 6ten in Kalisch, wo eine Menge erbenterter Pferde von Kosaken öffentlich verkauft werden sollte. Vergeblich aber warteten die Russen auf Käufer und es blieb ihnen am Ende weiter nichts übrig, als die Pferde zum eigenen Bedarf zu verwenden.

— Der Oberprocurator des Königreichs Polen, Wolowski, wurde auf den Verdacht hin, er sei Mitglied der Nationalregierung, verhaftet und vor Gericht gestellt. Das Gericht hat keinen Grund zu seiner Bestrafung gefunden, dennoch ist derselbe auf ausdrücklichen Befehl des Großfürsten Constantius nach Russland verbannnt worden.

— Die polnische Nationalregierung hat festgestellt, daß die Zahl der Waffensfähigen auf polnischer Seite 150.000 Mann betragen hat, von denen bereits 12.000 Mann gefallen sind, während ungefähr 28.000 theils gefangen, theils unter das russische Militair gestellt, theils ins Ausland geflossen sind.

— Warschau. Hier hat das Erscheinen von Damen in Crinolinen die Strafenjungen veranlaßt, letztere zu insultieren. Es wurden bei der Gelegenheit sehr viele Personen verhaftet und zu Strafe verurtheilt, und zwar 36 zu Einstellung in Strafsectionen, 18 (darunter 4 Frauen) zu Polizeiarrest.

— Bekanntlich ist der Erzbischof von Warschau, Felinski, nach Russland verbannnt worden, worauf in allen Kirchen Warschaus ein Protest wegen der Verhaftung des Erzbischofs verlesen wurde; vom erzbischöflichen Stellvertreter Rzepuski, der sein Amt freiwillig niedergelegt, ist Kirchentrauer für das

Kat. Polen verordnet worden, sodaß auch das Glockensäulen aufgehört bat. In Folge dessen sind in der Nacht zum 12ten viele Geistliche in Warschau verhaftet worden.

Rußland. Ein Aufstand ist zwischen Tiflis, Karatach und Lesghien ausgebrochen. Der Fürst Cholukoff ist mit 200 Mann in der Nähe der Citadelle von Zakatali niedergemacht worden. Die Verbindung zwischen Tiflis und Nucba ist vollständig abgeschnitten. Die bisher den Russen freundlich gesonne tartarische Bevölkerung nimmt an der Bewegung Theil.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— In der am 13. stattgehabten General-Versammlung des Vorstuhz-Vereins erfolgte zunächst die Mittheilung des Geschäftsberichts für das zweite Geschäftsjahr (1. Juli 1862 bis dahin 1863). Aus demselben entnehmen wir, daß den 199 Mitgliedern 53 zugetreten sind, während 11 ausgewichen, so daß er gegenwärtig 243 Mitglieder zählt. Bei den 492 Darlehen hatte der Verein keinen Verlust zu beklagen und nur in 2 Fällen mußte auf die Bürgen zurückgegangen werden. Gewährt wurden 350 Darlehen in Höhe von 3 bis 50 Thlr., 52 à 51 bis 100 Thlr., 68 à 101 bis 200 Thlr., 21 à 201 bis 300 Thlr. und 1 à 301 bis 1000 Thlr. Zu den Mitgliedern gehören 26 Kaufleute, 20 Tuchfabrikanten, 17 Lehrer, 11 Tischler, 9 Schuhmacher, 8 Böttcher, je 7 Bäcker und Schneider, je 6 Stellmacher und Schankwirthe, je 5 Müller und Appretuteure, je 4 Schlosser, Buchbinder und Ackerbürger u. s. w. Ausgeliehen wurden 39,688 Thlr. 5 Sgr. 4 Pfz., von denen noch ausstehen 10,236 Thlr. 27 Sgr. 7 Pfz. — Die Mitglieder Stammantheile betragen am Anfang des Geschäftsjahres 1,394 Thlr. 17 Sgr. und am Schluss (nachdem 45 Thlr. 23 Sgr. zurückgezahlt waren) 2,369 Thlr. 5 Sgr. Der Reservefond besaß 133 Thlr. 14 Sgr. 10 Pfz. Depositen waren einzahlt 12,866 Thlr. 11 Sgr. 5 Pfz., der Überbeschluß betrug 468 Thlr. 3 Sgr. 10 Pfz., so daß ein Neingewinn von 233 Thlr. 20 Sgr. 3 Pfz. verblieb, der nach angemessener Dotirung des Reserve-Fonds eine Dividende von 16% pCt., d. h. 5 Sgr. pro Thaler, gestattete. Die Versammlung genehmigte die Vertheilung dieser Dividende, wählte in den Vorstand die Herren Fr. Förster und Juraschek als Vorsteher, resp. Stellvertreter, Peltner als Rendanten, Rupprich als Revisor und Delwendahl als Schriftführer, sowie in den Ausschuß die Herren G. Pilz, Huf, Wilb. Mühl, Grade, Dr. Levysohn, Werther, Flöter, Jäntner, Fischer, Sommerfeld. Nachdem noch eine beantragte Änderung des §. 3 der Statuten angenommen worden war, wurde die ziemlich zahlreich besuchte Versammlung um 11½ Uhr geschlossen.

— Die Posener Zeitung meldet aus unserer Nachbarschaft, daß dem Feldmeister, Premier-Lieutenant a. D. v. Knobelsdorff, der sich um das Mandat als Abgeordneter an die Stelle des verstorbenen Oberst v. Unruhe-Bomst für den Wahlkreis Bornst-Weseritz bewirbt, in Folge des politischen Inhalts seines an die Wahlmänner versandten Wahlprogramms, eröffnet worden ist, er solle auf Befehl des Finanzministers keine Vorwürfe zu fernerne Arbeiten aus der Kreiskasse mehr erhalten und auch aller amtlichen Functionen als Geometer für die Grundsteuer enthoben werden.

— Cottbus, 8. Juli. Die hiesige Handelskammer hat auf ihren an das Königl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erstatteten Jahresbericht pro 1862 unter dem 1. Juli ein Schreiben von demselben erhalten, worin es heißt: „Die Regierung wendet dem Zustandekommen einer die Lausitz ausschließenden Eisenbahn-Verbindung ihre volle Aufmerksamkeit zu. Es ist ihr lebhafter Wunsch, dieselbe in möglichst baldiger Frist gesichert zu sehen.“

— Aus Leipzig schreibt man, daß sich die Leipzig-Dresdener Eisenbahnsgesellschaft sehr für die schon früher projektierte Bahnlinie Buxdorf-Guben interessire, um der drohenden von Halle nach Schlesien führenden Conurrenzlinie zu begegnen.

Güserate.

Wie bekannt, haben die Vertreter der beheiligten Kreise und Städte auf der am 17. v. M. zu Grünberg stattgehabten Konferenz beschlossen, zunächst mit der Ausführung der vollständig vermessenen und verschlagten Guben-Grünberg-Herrndorf-Glogauer Bahn vorzugehen, demnächst aber deren Fortsetzung über Herrndorf, Klopschen, Volkwitz und Lüben nach Liegnitz ohne Stammzus anzuschließen, gleichwie ebenso die Stammactien-Bezeichnung für den erstgenannten Bahnhof in den bei diesen beheiligten Kreisen und Städten bald vorzunehmen. Es soll demnach nunmehr, und zwar zunächst im Freistädter und Grünberger Kreise, zur Bezeichnung auf Stammactien geschritten werden, indem zu diesem Zweck sowohl in den genannten Kreisen, als in den Städten Grünberg, Wartenberg, Neusalz, Freistadt und Beuthen Bezeichnungs-Comit's gebildet werden. Indem wir Vorstehendes bekannt machen, geben wir uns dem zuversichtlichen Vertrauen hin, es werde durch reichliche Bezeichnung von Stammactien der in allen Teilen zur Ausführung vorbereitete Bau der obigen Eisenbahn nunmehr wirklich möglich gemacht werden. Die Notwendigkeit dieser Bahn für den Wohlstand der von ihr berührten Landesteile ist wohl ebenso außer Zweifel stehend, als deren günstige Ertragfähigkeit, letzteres namentlich, insfern der zunächst zur Ausführung kommende Glogau-Grünberg-Gubener Bahnhof eine Fortsetzung der gut rentierenden Breslau-Bissa-Wozen-Glogauer Bahn werden soll, gleichwie der Glogau-Herrndorf-Klopschen-Liegnitzer Bahnhof als eine Fortsetzung der nicht minder gut rentierenden Breslau-Freiburg-Frankenstein-Waldenburg-Liegnitzer Bahn zu betrachten ist. Neben dies erreicht der Kostenanschlag, ohne das fast durchgehends unentgeldlich bewilligte Bahn- und Bahnhofsland, und ohne die Kosten der Fahrgeräthe, da die Befahrung mit obengenannten Nachbarbahnen contrahirt werden soll, noch nicht die Summe von 200,000 Thlr. pro Meile. Letztere sollen halb in Stammactien, halb in Prioritätsactien ausgebracht werden. Für Unterbringung letzterer durch geeignete Consortien ist bereits Einleitung mit Banquiers getroffen worden. Die Stamm-Actien werden in Höhe von 100 Thlr. ausgefertigt, welcher Betrag demnach als Minimal-Bezeichnung zu betrachten ist. Die Einzahlung erfolgt, wenn das Königliche Ministerium dies erfordert, mit 10 pro Cent bald, der Rest in kleinen Raten während des Baues. Dieser soll, will's Gott, in 1½ Jahren vollendet sein und kann dies auch werden, beheiligen sich namentlich der Freistädter und Grünberger Kreis auf's Reichlichste und Zahlreichste an den Actien-Bezeichnung, wodrigensfalls, trotz der nach allen Seiten ganz besonders günstigen Sachlage, auf jede Hoffnung für lange Zeit durft' verzichtet werden müssen. — Wir empfehlen das

Unternehmen gleich dringendst als ergebenst allen geehrten Bewohnern von Stadt und Land, indem, selbsterklärendlich, auch außerhalb der beheiligten Kreise jede Vereinigung zur Bezeichnung von Stamm-Actien auf's Dankbarste entgegen genommen werden wird.

Grünberg, den 12. Juli 1863.

Der Magistrat,
im Auftrage der beheiligten Kreise
und Städte.

Am Freitag den 17. Juli o. Morgens um 8 Uhr werden in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zum Vortrage gelangen: Gesuche um Niederschlagung von Resten, Niederlassungssachen, Die Kassen-Revisions-Protokolle, Vertheilung der Rechnungen pro 1862, behufs Superrevision derselben, Erklärung des Justizrats Herrn Neumann, in Bezug auf die erfolgte Wiederwahl desselben als Beigeordneten, Antrag auf Bewilligung einer Remunerations, Antrag auf Abschaffung einer neuen Rathaus-Thurmuhre, Antrag auf Ergänzung des Mobiliars im Oderfrischere's-Etablissement

Bekanntmachung.

Den bei der Provinzial-Städte Feuer-Societät versicherten Gebäudebesitzern wird bekannt gemacht, daß pro II. Semesterr e. der volle halbjährliche Beitrag zu zahlen ist, an dessen baldige Aufführung der hiesige Magistrat hiermit erinnert. — Gleichzeitig wird die Brichtigung der Hundesteuer pro II. Semester in Erinnerung gebracht.

Auf Grund §. 20 der Städteordnung wird die Liste der stimmbaren Bürgern vom 15. bis 30. d. M. in der Raths-Registratur offen gelegt.

Kreimillige Subhastat-on.

Die den Erben des verstorbenen Häusers Johann Georg Imrock gehörige Häuslerstelle Nr. 237 zu Klein-Heinersdorf, vorgerichtlich auf 250 Thlr. abgeschält, wird

den 10. September I. J.

Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23, freiwillig subhastat.

Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserm Botenamt einzusehen.

Grünberg, den 9. Juli 1863.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.
Scheurich.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Buchhandlung ist die Stelle eines Lehrlings vacant und wünsche ich dieselbe mit einem wissenschaftlich gebildeten jungen Manne sogleich wieder zu besetzen. Hierauf Reflektirende wollen sich direct an mich wenden.

Sorau, den 14. Juli 1863.
O. Altmüller.

Flüssiger Leim,

so benannt, weil er in jeder Temperatur flüssig bleibt. Derselbe ist angewendet für Holz, Glas, Metall, Papier und bei allen anderen Stoffen; er trocknet in kurzer Zeit hart wie Glas, bindet besser als gewöhnlicher Leim, Kleister, Gummi &c. und ist stets vorrätig bei

W. Peschmann am Markt.

Auction.

Montag als den 20. Juli Nachmittag 3 Uhr sollen aus der Nachlaßmasse des verstorbenen Kupferschmidt Petersen in dessen Weinbergs-Vocale (ohnweit des Augustberges) circa 40 Stück gut erhaltene Weingesinde von 1 bis 6 Viertel Inhalt an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Petersen'schen Erben.

Die geehrten Mitglieder des Verschönerungs-Vereins werden zu einer General-Versammlung auf Sonntag den 19. d. M. Morgens 11 Uhr in das Resourcenhaus eingeladen, um die leitjährige Verwaltungs-Rechnung einzusehen, Zweck und Mittel des Vereins zu berathen und die Neuwahl des nur auf ein Jahr gewählten Comit's zu vollziehen.

Das Comité.

Eichler, Förster, Neumann, Seidel.

Bei seiner Abreise nach Berlin sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, der wohllobl. Turnerschaft ein Gut Heil!

Leopold Birkensfeld.

Die von mir ausgesetzten 5 Thlr. Belohnung will demjenigen bezahlt werden, der den Dieb der vor meinem Hause gestohlenen Wolle nachgewiesen hat und erfuhe, ich den dazu Berechtigten, sich bei mir zu melden.

Gastwirth Verein in Sauche.

Photographien werden schnell und billig eingerahmt bei

A. Werther, Buchbinder.

Schuhmachergesellen (Frauenarbeiter) finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

F. Wachner in Züllichau.

Fertige Säcke

stets vorrätig bei

Eduard Seidel.

Arbeitsleute zum Bau der Jahrmarktbuden können sich melden beim

Zimmermfr. Prüfer.

Fleißige und ehrliche Kellerarbeiter finden dauernde Beschäftigung in der

Cyanac-Fabrik.

Kinder zum Strohschleifen finden dauernde Beschäftigung bei

J. Wagner.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Buchbinderei, verbunden mit Galanterie- und Leder-Waaren-Geschäft

habe ich in das Haus des Herrn Dr. Kutter verlegt und daselbst eröffnet. — Es wird siets mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung und solide Preise mir das bisher geschenkte Vertrauen der geehrten Herrschaften Grünberg's und Umgegend zu bewahren, und bitte ich ergeben, mich mit werthen Besuchen auch fernerhin zu erfreuen. — Aufträge und Arbeiten aller Art werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Heinrich Wilcke.

Donnerstag von Abends 7½ Uhr an

CONCERT.

H. Künzel.

Den feinsten
engl. Matjes-Hering
vom Junisang empfiehlt
Robert Manel.

Neue Matjes-Heringe
vorzüglicher Qualität offeriren
Gebr. Neumann.

Neuen Matjes-Hering empfiehlt
G. Grunwald.

Zeder Zahnschmerz
wird durch das weltberühmte Zahnmundwasser aus der Fabrik von E. Hüxstädt in Berlin in höchstens einer Minute vertrieben und ist zu haben bei
W. Peschmann am Markt,
Haupt-Depot.

Sommersprossen-Wasser,
ersfund von Dr. Gui de Montemorenci und gefertigt in der Fabrik von E. Hüxstädt in Berlin, ist für alle Arten häßliche Gesichtslecke, als: Sommersprossen, Sonnenbrand, Flecken, Hitzpickel, scharfe und spröde Haut, überhaupt zur Verfeinerung des Teints, angelegenlichst zu empfehlen und zu haben bei
W. Peschmann
am Markt, Haupt-Depot.

Heute Donnerstag Kalk-Ausfuhr.
Grunwald.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorrätig:

Kieselherz,
Prinzessin von Nirgendwo.
Ein tragikomisches Märchen, frisch bearbeitet nach Gozzi und Schiller's Turandot, in einem
Akt von Dreiern.

Preis 3 Sgr.

Beatel,

die Braut von Messina.
Historisch-romantischer Trauersalat in zwei Aufzügen von Dreiern.

Preis 3 Sgr.

Kieselherz (Parodie zu Schiller's Turandot) und Beatel (Parodie zu Schiller's Braut von Messina) hatten sich bei ihrer Aufführung des selben großen Beifalls wie die allgemein beliebte „Tannhäuserparodie“ zu erfreuen; wir erlauben uns, hiermit alle Freunde einer guten humoristischen Lecture darauf aufmerksam zu machen.

Photographie-Rahmen

außerordentlich billig und in den neuesten Mustern empfing und empfiehlt

A. Werther neben dem Königl. Landrathamt.

Neu und probat!

 Jennings Steingut-Gefäße

mit luftdicht schließenden Deckeln
zum Einmachen und Conservieren von Früchten und Speisen, sowie alle Sorten
Einmachgläser empfiehlt

 Nachfragen, aber auch
zahlen!

Die von mir am 15. Juni im Grünen Baum in Grünberg gegen die Bauer Reimann'schen Eheleute in Prättigau ausgesprochene Bekleidigung nehme ich, als in der Ueberleitung gethan, hiermit zurück.
Fritsch aus Kühnau.

Photographien werden außerst billig eingerahm bei dem Buchbinder Dehmel.

Quadrat-Sabrentäse pro Stück 2 und 2½ Sgr. sind siets zu haben bei

Gustav Günther,
Grünstraße Nr. 45

Ein noch gut erhaltenes Flügel-Instrument kauf **Lindemann.**

Gratulations- u. Bildkarten, Lurusbriefbogen zu Gratulationen, sowie Couverts empfiehlt in schöner Auswahl der Buchbinder **N. Dehmel.**

Ein in Freistadt gewonnenes Thur-
schloss ist billig zu verkaufen im XII.
Bezirk Nr. 1.

Einem Lehrling, der Schlosser werden will, weist die Expedit. d. Blattes einen Lehrmeister nach.

Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Chem. Fündw.-Fabrik.

Topfmarkt Nr. 17 ist eine kleine Stube an eine einzelne Person zu vermieten.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 14. Juli. Breslau, 13. Juli.

Schles. Pföbr. à 3½%: 95½ G. 95½ B.

Marktpreise vom 14. Juli.

Weizen 60—73 rr. 64—82 sg.

Noggen 46¾—7⅓ " 50—55 "

Hafer 24—26½ " 27—30 "

Spiritus 16½—16 " 15¼ rr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Schüssel.	Grünberg, den 13. Juli.			Görlitz, den 9. Juli.			Sagan, den 11. Juli.		
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.
Weizen	2 15	2 7 6	2 27	6 2 12 6	2 23	9 2 15			
Roggen	1 20	1 15	2 2	6 1 25	1 23	9 1 18			
Gerste, große . . .	1 15	1 15	1 15	1 11 3	1 15	1 10			
kleine									
Hafer	1 5	1 3	1 3	9 27 6	1 5	1			
Erbse	1 20	1 15	2 5	1 27 6	1 25	1 21			
Hirse	3 14	3 10							
Kartoffeln	14	12	20						
Heu d. Et. . . .	22 6	20	27 6	25	1 5	27			
Stroh, d. Et. r. Sch.	5 15	5	5 15	5	10	5			